



Familie – Zwischen Geborgenheit und Konflikt

Religion

 Klasse 7–10

Ethik

 Klasse 7–10

Politische Bildung

 Klasse 7–10



Trailer ansehen

Das Medieninstitut
der Länder



Familie – Zwischen Geborgenheit und Konflikt

Familienleben – dreimal anders

Film 30 min

Familienleben – dreimal anders

Sequenzen

Familiendarstellungen im Spiegel der Zeit

10 Bilder

Arbeitsmaterial



Schlagwörter

Alleinerziehende; Alltag; Beruf; Christentum; Ehe; Einelternfamilie; Eltern; Familie; Familienform; Geborgenheit; Generationen; Geschwister; gleichgeschlechtlich; Großeltern; Homosexualität; Islam; Kernfamilie; Kind; Konflikt; Muslim; Mutter; Patchworkfamilie; Pflegefamilie; Pflegekinder; Regeln; Religion; Rolle; Rollenbild; Stieffamilie; Vater; Werte

Systematik

Ethik	› Soziale Bindungen › Konflikte und Konfliktregelung › Familiäre Konflikte
Religion	› Religiöse Lebensgestaltung
Politische Bildung	› Gesellschaftspolitische Gegenwartsfragen

Zum Inhalt

Familienleben – dreimal anders (Film 30 min)

Der Film „Familienleben – dreimal anders“ porträtiert drei unterschiedliche Familien der Gegenwart: Familie Reda, Familie Grünhagen und Familie Dietzel/de Groot. Sie stehen für die Vielfalt familiärer Lebensentwürfe im frühen 21. Jahrhundert und weisen Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede auf. Nach einer kurzen Vorstellung der drei Familien wird auf die Frage eingegangen, wodurch Familie definiert wird. Eine Filmsequenz informiert über unterschiedliche Familienformen und deren statistische Häufigkeit. Nach einem Abriss über die Geschichte der Familie von der Antike bis zur Gegenwart werden die Themen Regeln und Rollenbilder aufgegriffen. Abschließend geht der Film auf die Bedeutung von Religion im Alltag der drei Familien sowie auf das familiäre Spannungsfeld zwischen Geborgenheit und Distanz ein.

Filmsequenzen

Drei Familien – dreimal anders (2:10 min)

Die muslimische Familie Reda mit den Eltern Abbas und Nicole sowie ihren drei Söhnen Mohamed, Hassan und Hussein

betreibt ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Zu Familie Grünhagen gehören Mutter Susanne, Vater Ryk, Tochter Greta und deren beide ältere Geschwister, die bereits ausgezogen sind. Marcel de Groot und Rainer Dietzel sind seit über 30 Jahren ein gleichgeschlechtliches Paar und mittlerweile verheiratet. In ihrer Familie leben die beiden Pflegekinder Simon und Marvin.

Was ist Familie? (0:30 min)

Familien bestehen aus mehreren Generationen, die sich gegenseitig unterstützen. Diese Unterstützung kann zum einen emotionaler Natur sein, z. B. in Form von Aufmerksamkeit oder Trost, sie hat zum anderen aber auch eine ökonomische Komponente (Nahrung, Kleidung, Taschengeld etc.).

Familienformen (6:10 min)

Familie Reda und Grünhagen sind klassische Kernfamilien, in denen die Kinder mit beiden biologischen Eltern zusammenleben (71 % der Familien in Deutschland). Die zweithäufigste Form (16 %) sind Einelternfamilien, bei denen die Kinder mit nur einem Teil ihrer leiblichen Eltern zusammenleben. Findet die Mutter oder der Vater einen neuen Partner und ziehen sie zusammen in einen Haushalt,

entsteht eine Stieffamilie (13 %). Zu diesen zählen auch die sogenannten Patchworkfamilien, bei denen zu den Kindern der Ex-Partner weitere neue Kinder hinzukommen. Statistisch gesehen eher selten sind Familienformen wie Pflege- oder gleichgeschlechtliche Familien (1 %). Die Mitglieder der Familie Dietzel/de Groot berichten von ihren Erfahrungen als gleichgeschlechtliche Pflegefamilie. Simon kam mit zwei Jahren und Marvin mit vier Jahren in die Familie. Beide Jungen haben Kontakt zu ihren leiblichen Müttern. Trotz mancher Alltagsprobleme versuchen Marcel und Rainer, ihre Familienform möglichst offen zu leben. Ihre beiden Kinder empfinden sie als große Bereicherung. Studien zeigen, dass Kinder in gleichgeschlechtlichen Familien genauso gut gefördert werden wie in klassischen Familien. Oftmals profitieren sie sogar in besonderem Maße davon, dass sie eindeutige Wunschkinder sind.

Historische Entwicklung von Familie (2:00 min)

Im alten Rom gehörten alle im Haushalt lebenden Menschen zur Familie. Inclusive Sklaven konnte der Familienverbund dadurch über hundert Personen umfassen. Im Mittelalter bestand die bäuerliche Familie aus Hausvater, Ehefrau,

leiblichen Kindern sowie fremden Kindern, die als Arbeitskräfte übernommen wurden. Erwachsene Mägde und Knechte zählten ebenfalls zur Familie. Die Großfamilie hatte die Funktion der sozialen Absicherung: Zunächst sorgten die Eltern für ihren Nachwuchs, später kümmerte sich dieser um die Eltern, wenn sie im Alter nicht mehr arbeiten konnten. Mit der industriellen Revolution ging die Aufgabe der sozialen Absicherung von der Großfamilie an den Staat über. Das Konzept der bürgerlichen Kleinfamilie, bei dem sich die Familienmitglieder auch in emotionaler Hinsicht verbunden fühlen, setzte sich durch. Das Motiv der Liebe gewann gegenüber der rein wirtschaftlichen Versorgung an Bedeutung. Mit dem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einsetzenden Wirtschaftsboom wurde die bürgerliche Kleinfamilie mit Vater, Mutter und meist zwei Kindern zur Norm. Heute existiert eine Vielzahl an Lebensentwürfen, darunter auch Familienformen wie Eineltern- oder Stief-



familien, die es bereits in der Vergangenheit gab. Im Unterschied zu früher werden diese Lebensentwürfe heute allerdings freiwillig gewählt.

Regeln in der Familie (3:30 min)

Regeln spielen im Familienleben eine wichtige Rolle. Häufig geht es dabei um den Medienkonsum der Kinder, speziell um die Benutzung der Smartphones. Abbas Reda legt großen Wert darauf, dass seine Kinder nicht lügen und anderen Menschen mit Respekt begegnen. Susanne und Ryk Grünhagen beschreiben die Schwierigkeit, als Eltern einerseits enge Vertraute des Kindes zu sein, andererseits Autorität zu verkörpern. Spiele bieten die Möglichkeit, Regeln zu durchbrechen und sich gegenseitig auf den Arm zu nehmen.



Rollenbilder (4:50 min)

In vielen Familien herrscht nach wie vor ein traditionelles Rollenbild vor, demzufolge Frauen besser mit Kindern und

Haushalt umgehen als Männer. Marcel und Rainer verteilen in ihrer Beziehung keine Rollen, sondern Aufgaben. Susanne und Ryk möchten, dass sich alle Familienmitglieder an der Hausarbeit beteiligen. In Familie Reda hat Nicole eine eher traditionelle Rolle inne: Sie kümmert sich um Haushalt und Kinder, Abbas um das Restaurant. Da ihn dies voll in Anspruch nimmt, übernimmt er keine festen Aufgaben im Haushalt, hilft aber mit, wenn es erforderlich ist. Prof. Dr. Steinbach weist darauf hin, dass die traditionelle Rollenaufteilung häufig mit dem höheren Einkommen des Mannes zusammenhängt. Für die Kinderbetreuung bleibt häufig der Ehepartner mit dem niedrigeren Einkommen, d. h. die Frau, zu Hause, wodurch traditionelle Rollenmuster verstärkt werden.

Der Versuch, Familie und Beruf zu vereinbaren, führt für Frauen häufig zu einer Doppelbelastung. Nicole kümmert sich z. B. zusätzlich um die Büroarbeit für das Restaurant. Susanne hat immer versucht, Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen. Zur Not nahm sie die Kinder bei einem kurzfristigen Einsatz als Hebamme mit ins Geburtshaus. Frauen, die sich außerhalb traditioneller Rollenbilder bewegen, werden häufig als Rabenmütter abgestempelt.

Religion und Familie (6:20 min)

Religion spielt im Alltag von Familie Reda eine wichtige Rolle. Abbas betet täglich zu Gott und möchte, dass seine Kinder im Geist des Islam erzogen werden. Dabei geht es ihm vor allem um grundlegende Werte wie Ehrlichkeit, Respekt und Vertrauen, wie sie in allen monotheistischen Religionen gefordert werden. Er vertritt eine liberale Haltung und besteht nicht darauf, dass seine zum Islam konvertierte Frau Nicole ein Kopftuch trägt. Die beiden älteren Söhne Mohamed und Hassan besuchen jeden Samstag die Moschee. Dort lernen sie Arabisch und erhalten Koranunterricht. Familie Grünhagen gehört dem Christentum an. Ihr Familienleben ist einerseits von den christlichen Festen, andererseits vom Bezug zur kirchlichen Musik geprägt. Die Taufe der Kinder war Susanne wichtig. Über die Konfirmation konnten die Kinder selbst entscheiden. In der Familie von Marcel und Rainer spielt Religion keine explizite Rolle. Aus

seiner Tätigkeit als Berater weiß Marcel, dass gläubige Homosexuelle häufig in Gewissenskonflikte geraten, da die Kirche Homosexualität mitunter sehr kritisch gegenübersteht.

Geborgenheit und Distanz (3:50 min)

Gemeinsam mit zwei Freundinnen macht Greta Urlaub im Gartenhaus – zum ersten Mal ohne Eltern. Susanne sieht nach dem Rechten und bringt den Mädchen gesunde Nahrung vorbei. Ryk und Susanne berichten, dass sie von ihren Kindern bis zur Pubertät als Ratgeber akzeptiert wurden, ihre Ansichten dann aber zunehmend hinterfragt wurden. Greta merkt an, dass Eltern manchmal peinlich sind und nicht wissen, wie man sich zu verhalten habe. Auch wenn es manchmal Konflikte gibt, sind sich die Mitglieder aller drei Familien einig: Familie ist ein Ort der Geborgenheit, an dem die Kinder mit allen Anliegen zu ihren Eltern kommen können.



Bilder

Familiendarstellungen im Spiegel der Zeit (10 Bilder)

Die Bildergalerie umfasst zehn Familiendarstellungen aus der Zeit des alten Ägyptens bis zur Gegenwart. Sie illustriert exemplarisch, auf welche Weise Familie in unterschiedlichen Epochen abgebildet und inszeniert wurde. Die Auseinandersetzung mit den Bildern kann anhand von Arbeitsblatt 2 vertieft werden.

Bezug zu Lehrplänen und Bildungsstandards


Die Schülerinnen und Schüler

- lernen vielfältige Formen des familiären Zusammenlebens im 21. Jahrhundert kennen und begegnen diesen in einer Haltung der Toleranz;
- vergleichen ihr eigenes Familienleben mit den Filmbeispielen und reflektieren eigene Erfahrungen vor diesem Hintergrund;
- untersuchen, was Familie ausmacht;
- setzen sich mit familiären Spannungsfeldern wie Geborgenheit und Konflikt, Nähe und Distanz oder Freiheit und Abhängigkeit auseinander;
- können die historische Entwicklung von Familie nachvollziehen;

- erörtern die Bedeutung von Regeln in der Familie;
- tauschen sich über Rollen und Rollenbilder sowie damit einhergehende Erwartungen und Konflikte aus;
- setzen religiöse Vorstellungen und Überzeugungen in Bezug zum Familienleben.

Didaktische Hinweise

Seit jeher leben Menschen in Familienverbänden zusammen. Gleichzeitig sind die damit einhergehenden familiären Formen einem stetigen Wandel unterworfen. Was über weite Strecken des 20. Jahrhunderts als „normal“ galt – die Kernfamilie mit Vater und Mutter in kirchlicher Ehe und mit eigenen biologischen Kindern – ist heute keineswegs mehr das einzige Modell und war es auch in den Jahrhunderten zuvor nicht. Vielmehr lässt sich gegenwärtig eine ausgeprägte Heterogenität an Familienformen beobachten: Einelternfamilien, Patchworkfamilien und gleichgeschlechtliche Familien existieren neben der klassischen Kernfamilie und sind gesellschaftlich weitgehend akzeptiert – u. a. auch durch das Recht auf Eheschließung für gleichgeschlechtliche Paare, das 2017 im deut-



schen Bundestag verabschiedet wurde („Ehe für alle“).

Die Produktion möchte die Vielfalt familiären Lebens im 21. Jahrhundert sichtbar machen und für Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensformen werben. Der Film „Familienleben – dreimal anders“ begleitet drei verschiedene Familien und zeigt Gemeinsamkeiten wie Unterschiede in deren Alltag. Im Wechsel zwischen situativer Beobachtung und Statements der Protagonisten wird deutlich, was das familiäre Zusammenleben ausmacht und welche Herausforderungen damit verbunden sind. Ergänzt werden die dokumentarischen Szenen durch ein Interview mit der Familienexpertin Prof. Dr. Anja Steinbach, die das Gezeigte einordnet und kommentiert.

Der Film greift eine Vielzahl an Aspekten auf, die mit Familie verknüpft sind: Spannungsfelder wie Geborgenheit und Konflikt, Nähe und Distanz oder Freiheit und Abhängigkeit gehören ebenso zum Familienleben wie Momente des Glücks und des Leids. Die Produktion möchte die Schülerinnen und Schüler unterstützen, einen konstruktiven Umgang mit familiären Konflikten zu finden und angemessen mit der Situation zwischen Abhängigkeit und Autonomiestreben umzugehen. Zudem bietet sich die Mög-

lichkeit, in Auseinandersetzung mit den im Film gezeigten Beispielen eigene familiäre Erfahrungen einzubringen und zu reflektieren. Darüber hinaus illustriert der Film die historische Entwicklung von Familie und greift die Aspekte Regeln, Rollenbilder, erweiterte Familie (Großeltern) und Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf. Ein ausgiebiger Bezug wird zur Religionsthematik hergestellt und gezeigt, auf welche Weise Religion das Familienleben jeweils prägt. Die genannten Themen können mithilfe des umfangreichen Arbeitsmaterials im Anschluss an den Film vertieft werden.

Anhand der Bildergalerie „Familiendarstellungen im Spiegel der Zeit“ (10 Bilder) können die Schülerinnen und Schüler darüber ins Gespräch kommen, wie Familie in unterschiedlichen Epochen und Kulturen dargestellt und inszeniert wurde. Mithilfe von Arbeitsblatt 2 erarbeiten sie, welche inhaltlichen bzw. medialen Aspekte dabei eine Rolle spielen.

Die Produktion richtet sich vornehmlich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7–10, kann aber auch in höheren Jahrgangsstufen eingesetzt werden. Sie eignet sich neben den Fächern Religion und Ethik auch für die Jugend- und Konfirmandenarbeit sowie für die Erwachsenenbildung.

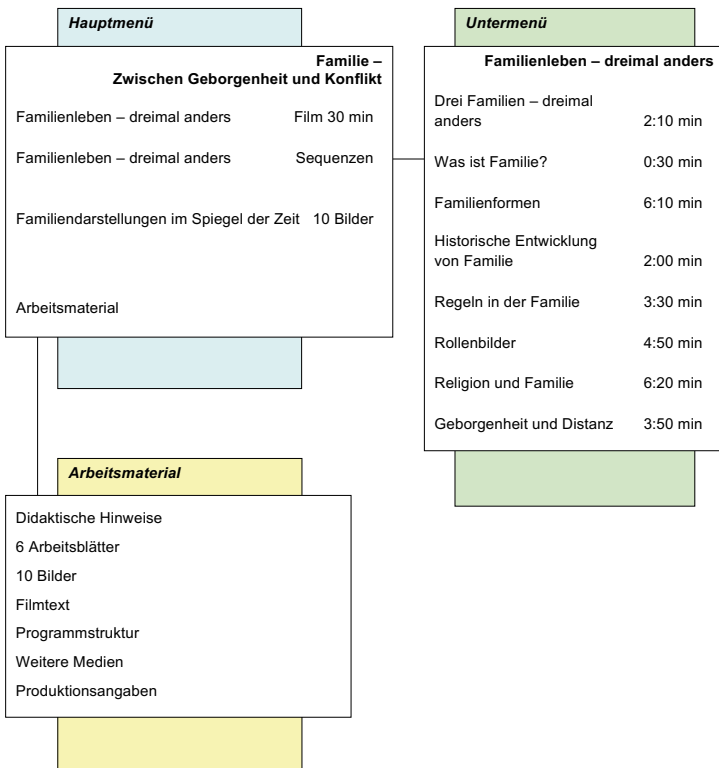
Arbeitsmaterial

Als Arbeitsmaterial steht Ihnen im ROM-Teil ein umfangreiches Angebot an ergänzenden Materialien zur Verfügung (siehe Tabelle). Die Arbeitsblätter liegen als PDF- und Word-Dateien vor.

Die **Word-Dateien** können bearbeitet und so individuell an die Unterrichtssituation angepasst werden.

Ordner	Materialien
Didaktische Hinweise	Hinweise zum Einsatz des Films, der Sequenzen und der ergänzenden Arbeitsmaterialien
Arbeitsblätter (mit Lösungen)	1) Familie: Was ist das? 2) Historische Entwicklung von Familie 3) Religion und Familie 4) Familienformen 5) Rollen und Rollenbilder 6) Film: „Familienleben – dreimal anders“
10 Bilder	„Familiendarstellungen im Spiegel der Zeit“
Filmtext	Filmtext „Familienleben – dreimal anders“ im PDF-Format
Programmstruktur	Übersicht über den Aufbau der DVD
Weitere Medien	Informationen zu ergänzenden FWU-Medien
Produktionsangaben	Produktionsangaben zur DVD und zum Film

Programmstruktur



Produktionsangaben

Familie – Zwischen Geborgenheit und Konflikt (DVD)

Produktion

FWU Institut für Film und Bild, 2017

DVD-Authoring und Design

TV Werk GmbH

im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild, 2017

Konzept

Sebastian Freisleder

Arbeitsmaterial

Dr. Ernestine Kluitmann

Sebastian Kluitmann

Begleitheft

Sebastian Freisleder

Bilder

Cover: © Helen_Field/iStock/Thinkstock

© Bridgeman Images

© Fotolia.com

© iStock.com

© Thinkstock

© Wikimedia Commons

Pädagogischer Referent im FWU

Sebastian Freisleder

Produktionsangaben zum Film

Familienleben – dreimal anders

Produktion

Martin Nudow

im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild, 2017

Buch und Regie

Martin Nudow

Kamera

Hendrick Reichel

Thomas Beckmann

Christoph Bockisch

Grafiken

Martin Nudow

AnKudi/kebay/krissikunterbunt/

lovemask – Fotolia.com

Musik

Kevin MacLeod

Sprecher

Jens Liedtke

Fachberatung

Prof. Dr. Anja Steinbach

Redaktion FWU

Sebastian Freisleder

Nur Bildstellen/Medienzentren:
öV zulässig

© 2017

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH

Geiseltalsteig

Bavariafilmplatz 3

D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1

Telefax (089) 6497-240

E-Mail info@fwu.de

vertrieb@fwu.de

Internet www.fwu.de

Familie – Zwischen Geborgenheit und Konflikt

Familienleben im 21. Jahrhundert ist von einer großen Vielfalt an Lebensentwürfen geprägt. Die Produktion porträtiert drei unterschiedliche Familien und stellt sowohl deren Alltag als auch damit einhergehende Herausforderungen dar. Thematisiert wird unter anderem das Spannungsfeld zwischen Geborgenheit und Konflikt, Familienformen der Gegenwart, Rollenbilder, Regeln im familiären Zusammenleben sowie die Bedeutung religiöser Überzeugungen.

	Laufzeit	30 min
	Klasse	7–10
	Sprache	DE
	Film	1
	Filmsequenzen	8
	Arbeitsblätter	6
	Bilder	10

Kompetenzerwerb:

Die Schülerinnen und Schüler

- › lernen vielfältige Formen des familiären Zusammenlebens im 21. Jahrhundert kennen und begegnen diesen in einer Haltung der Toleranz;
- › vergleichen ihr eigenes Familienleben mit den Filmbeispielen und reflektieren eigene Erfahrungen vor diesem Hintergrund;
- › untersuchen, was Familie ausmacht;
- › setzen sich mit familiären Spannungsfeldern wie Geborgenheit und Konflikt, Nähe und Distanz oder Freiheit und Abhängigkeit auseinander.

Ausführliche didaktische Hinweise finden Sie im Arbeitsmaterial.

Themen	Klasse 7–10
Merkmale von Familie	✓
Familienformen	✓
Historische Entwicklung von Familie	✓
Regeln in der Familie	✓
Rollen und Rollenbilder	✓
Religion und Familie	✓
Geborgenheit und Distanz	✓

Lehrprogramm
gemäß
§ 14 JuSchG

GEMAFREI



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht gGmbH
Bavariafilmplatz 3 | 82031 Grünwald | Telefon +49 (0)89-6497-1
Telefax +49 (0)89-6497-240 | info@fwu.de | www.fwu.de

www.fwu-shop.de
Bestell-Hotline: +49 (0)89-6497-444
vertrieb@fwu.de

Das Medieninstitut
der Länder

